

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

39 (31.3.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 A.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 A.

Der Landbote.

Einführungsgeld
die kleingekaltene Seite
oder deren Raum 10 A.,
Reklamen werden mit
30 A. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelber frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 39.

Samstag, den 31. März 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 30. März.

Herr v. Stosch ist wieder in Thätigkeit. In der kurzen Zwischenpause seiner Geschäftsleitung hat sein Vertreter, Kontre-Admiral Genck, in der Budget-Kommission Konzeptionen gemacht, die dem Reichskanzler noch weniger gefallen dürften, als die vorjährige Nachgiebigkeit des Marineministers. Wenn die Entlassung des Ministers v. Stosch wegen mangelnder Tapferkeit vor der Budgetkommission gerechtfertigt ist, muß Fürst Bismarck nun auch Stosch's Vertreter, den Kontreadmiral Genck, dem Minister nachschicken. Denn während Stosch im vorigen Jahre nur ein Panzquantum von vier Millionen Mark abgestrichen wurde — dessen Verteilung im Einzelnen dem Minister überlassen blieb — hat der Kontreadmiral am 26. ds. ein ganzes Geschwader vor der Budgetkommission eingebüßt (die ersten Raten für eine Panzerfregatte, eine Holzfregatte, ein Panzerkanonenboot, einen Aviso- und einen ozeanischen Transportdampfer). Dasselbe wäre Stosch nach den Anträgen der Fortschrittspartei im vorigen Jahre passiert, wenn er nicht so klug gewesen wäre, jenem nationalliberalen Vermittlungsantrag auf Abtrocknen eines Panzquantums zuzustimmen. Eben diese Zustimmung wird Stosch jetzt von Bismarck befallig zum Vorwurf gemacht. Uebrigens hat, wie wir in verschiedenen Blättern lesen, die seemännische offene und einfache Art, mit welcher der Kontreadmiral Genck parlamentarisch debütierte, einen guten Eindruck gemacht. Dem Verlangen, die Indienststellung des Panzergeschwaders im Sommer abzukürzen, trat der Admiral mit der durchschlagenden Bemerkung entgegen, daß es eine längere Zeit für den Mann bedürfe, um sich in die Besonderheiten von Panzerschiffen zurecht zu finden, ebenso wie man erst nach längerer Zeit die Individualität einer jungen Frau kennen zu lernen im Stande ist.

Wie der „Pol. Korr.“ aus Bern geschrieben wird, haben die Herren Kommunnards der Schweiz im Vereine mit ihren Gesinnungs- und Tendenzgenossen aus Frankreich und Deutschland abermals in der friedliebenden Stadt durch ihre herausfordernden Aufzüge durch die Straßen einen Kravall inceniert. Wohl dient das Verhalten der Schweizer Regierung einigermaßen zur Entschuldigung der Kommunnards, da es ihnen einladend genug erschien, um sich von der im vorigen Jahre durch die Bevölkerung erfahrenen Desavouierung nicht abschrecken zu lassen. Mehrere Personen, welche die Entfaltung der roten Fahne der Sozialisten durch Wegnahme derselben verhindert haben, sind hinterher von einem radikalen Richter verurteilt und das betreffende Urteil ist von der Regierung bestätigt worden. Offenbar hat dieier bei dem hiesigen Gerichte errungene Erfolg die Herren ermutigt, abermals die Bundeshauptstadt zum Tummelplatz ihrer spektakulösen Kundgebungen zu machen. Nur hat diesmal die Sache eine viel ernstere Wendung genommen. Die Entfaltung der „roten Fahne“ stieß abermals auf heftigen Widerstand der Bevölkerung, welcher schließlich in einer Intervention der Gensdarmrie gegen das mißliebige Symbol der verabscheuten Doktrinen und ihrer Partisanen greifbaren Ausdruck fand. Die Kommunnards, welche diesmal zum Teil mit Degenstücken, Dolchen und Todtschlägern sich versehen hatten, setzten sich gegen die Bevölkerung und Gensdarmrie zur Wehr, so daß mehrfache und darunter auch gefährliche Verwundungen zu beklagen sind, wenn auch schließlich die Kommunnards das Gasenpanier zu ergreifen gezwungen waren.

Ministerial-Sekretär arbeitet im Anstrome des

Papstes eine Denkschrift aus über die zwischen Deutschland und dem päpstlichen Stuhle seit dem Abbruche der Beziehungen schwebenden Streitfragen. Die Denkschrift soll die kirchensindlichen Gesetze Deutschlands und die Ursachen derselben aufzählen und auseinandersetzen, was der päpstliche Stuhl gethan hat, um die Bedrängnis des Katholizismus abzuwenden. Sie wird mit Gutachten von deutschen Bischöfen besetzt, an die Kardinal vertheilt werden, damit sie ihre Meinung über die künftige Haltung des Papstes abgeben. Der Papst hat die Kongregation befragt, ob der päpstliche Stuhl sich direkt einmischen und Einspruch erheben solle wegen des neuesten Verfahrens der Genfer Regierung gegen den Mar. Mermillod und die gewaltthame Bestimmung des Pfarrhauses von Notre-dame. Wie uns aus Rom geschrieben wird, treten die Parteistrebungen im Vatikan seit der Ernennung der neuen Kardinal von Tag zu Tag schärfer hervor. Die Partei der italienischen Kardinal, oder besser gesagt: diejenige Gruppe, die an dem bisher beobachtenden Gebrauche, einen Italiener mit der päpstlichen Würde zu bekleiden, festzuhalten entschlossen ist, soll durch die seit einiger Zeit immer deutlicher sich kundgebenden gegensätzlichen Tendenzen sehr verstimmt sein und unaufhörlich darauf hinweisen, daß man Mittel und Wege ausfindig machen müsse, diesen den Interessen und Gewohnheiten der römischen Kirche entgegenlaufenden und nachtheiligen Tendenzen entgegenzuwirken. Andererseits verlautet, daß die Ermahnungen, die auf die Vortheile der Wohl eines Nicht-Italiener's zum Papste hinauslaufen, bedeutend an Terrain gewonnen haben. Auch die Intriganten sollen sich mit dieser Idee befreundet haben, weil sie vom Auslande — man weiß nicht recht wie — materiellen Beistand hoffen, während die Idee ohne derartige Nebenabsichten in der Hauptsache von denen verfochten wird, die eine Versöhnung der Kirche mit den Anforderungen der modernen Bildung und Kultur anstreben.

In der hohen Politik hat sich der Wind wieder gedreht. Es wehen launere Lüfte. Nach verlässlichen Nachrichten aus London hat das englische Kabinett die Gegenanschläge Russlands im Wesentlichen angenommen. Die Hauptschwierigkeit in der Abrüstungsfrage ist prinzipiell als beseitigt zu betrachten. Die Verhandlungen wegen Redigierung des Protokolls sind im Zuge. Wie ferner aus Petersburg telegraphirt wird, hat der englische Ministerrath auf die Aufforderung der russischen Regierung, seine Antwort in der Protokollfrage binnen 5 Tagen zu erhalten, seine „Geneigtheit“ ausgesprochen, das Protokoll unter Acceptierung der von dem russischen Kabinett vorgeschlagenen Fassung und die Abrüstungsfrage sollen lösend zu unterzeichnen.

Wie es mit der öffentlichen Sicherheit der Türkei bestellt ist, zeigen mehrere Raubanfalte, die in den Straßen Smyrna's von Scharen von Zaptiehs, d. h. Polizeibeamten vor einigen Tagen begangen wurden. Also die Polizei selbst raubt und plündert im osmanischen Reich; schöne Zustände das!

Die griechische Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Aufstellung einer außerordentlichen Reserve von 20,000 Mann, angenommen. Deligeorgis erklärte, daß die Kammer demnächst zu einer neuen Session einberufen werden solle.

Deutsches Reich.

Aus Baden, 27. März. Allenthalben im Lande werden nun Anstalten zu der von den Vertretern beider Kammern und der Mehrzahl der Gemeinden des Landes am 4. d. in Karlsruhe

beschlossenen Sammlung von Beiträgen getroffen, welche als Gabe des Landes am Tage der seltenen Festfeier des 25jährigen Regierungsjubiläums dem Großherzog zur Verfügung gestellt werden sollen, um daraus unter einem auf das Festereignis hinweisenden Namen eine dem öffentlichen Wohle dienende Stiftung zu errichten. Es wird so das Gedächtnis an das Regierungsjubiläum des erhabenen Fürsten auch für künftige Zeiten durch ein bleibendes Denkmal bewahrt werden, und zwar durch ein solches, welches dem erhabenen und edlen Sinne des erlauchtesten Jubilars, der in hingebender Sorge für das Wohl seine heiligste Pflicht erkennt, am meisten entsprechen wird (Worte in dem Aufrufe des Mannheimer Comité's). Zur Jubelfeier hat der evangelische Oberkirchenrath eine Festordnung zur gottesdienstlichen Feier erlassen. Als Schriftlesung wird der 100 Psalm bestimmt und als Festtext Ps 77, 12—15: „Ich gedenke an die Thaten des Herrn, ich gedenke an die vorigen Wunder.“ In dem Hauptgebet ist der Großherzog gefeiert als „erhebendes Vorbild häuslicher Tugenden, als muthiger Vorkämpfer der Wahrheit, des Rechtes und der Freiheit, als eifriger Förderer der Gewerbe, der Kunst und Wissenschaft und insbesondere als der treue Schutzherr der Kirche.“ Der Erlaß schließt mit dem „Vertrauen, daß es sich die Geistlichen und Kirchengemeindevorstände angelegen sein lassen, diesem schönen, vaterländischen Feste die rechte religiöse Weihe zu geben und die kirchliche Feier desselben zum Heil der Gemeinde und des Vaterlandes zu verwerten.“

Berlin, 28. März. Heute Mittag fand in der Capelle des königlichen Schlosses die feierliche Einsegnung des Prinzen Heinrich, der Prinzessin Charlotte und der Prinzessin Luise-Margaretha durch den Hofprediger Kögel statt. Der Kaiser, die Kaiserin, sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Herzog von Coburg, ferner der gesammte Hof, der englische Botschafter nebst Botschaftspersonal, die Staatsminister, die hier anwesenden Feldmarschälle und Generale, der Präsident des Oberkirchenrathes, die Hof- und Domgeistlichkeit, der Oberbürgermeister und der Stadtverordneten-Vorsteher von Berlin, die Lehrer und die Gespielen der Confirmanden wohnten der Feierlichkeit bei.

Berlin, 28. März. General Ignatieff und Gemahlin sind heute Mittag halb zwei Uhr von Wien hier eingetroffen.

Berlin, 28. März. General Ignatieff begab sich unmittelbar nach seiner Ankunft zu einer Conferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck ins auswärtige Amt.

Berlin, 28. März. Abends. General Ignatieff hat heute Nachmittag länger als eine Stunde mit Fürst Bismarck Berathung gehabt und nebst seiner Gemahlin bei diesem gespeist. Heute Abend 10^{1/2} Uhr tritt derselbe seine Rückreise nach Petersburg an.

Ausland.

Basel, 28. März. Einem Telegramm der „Basler Nachrichten“ aus Rom zufolge wäre der Papst von einer Lähmung der unteren Gliedmaßen und der Augenlider betroffen und sei seine Umgebung über seinen Zustand sehr besorgt.

Bern, 28. März. Die Bundesversammlung hat das Gesetz über das Stimmrecht angenommen. Die Ultramontanen stimmten dagegen. Die Session der Bundesversammlung ist damit geschlossen.

Wien, 27. März. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Serajewo: Der Sultan befehlt das Aufgebot des gesammten Landsturms Bosniens an. Die Redifs marschiren nach

Der heil. Ostersfeiertage wegen erscheint das nächste Blatt am Mittwoch.

Bulgarien und die Irregulären operiren gegen die Insurgenten.

Wien, 28. März. Ein Mitglied der Redaction der „Presse“, welches gestern mit General Ignatieff ein Interview hatte, berichtet darüber Folgendes: Ignatieff erklärte, er habe Auftrag gehabt, den Cabinetten die Frage vorzulegen, ob die orientalische Frage eine europäische oder ausschließlich eine russische sein solle. In London habe er kein dem wahren Frieden förderliches Verständniß gefunden. Englands Politik möchte etwas, was es im Grunde genommen doch nicht erreichen will, nämlich den europäischen Frieden. „In London wird jetzt nicht die Politik des englischen Volkes oder Landes gemacht.“ Sollte es zum Kriege kommen, so würde England die größte Schuld an dessen Konsequenzen tragen. Rußland verfolge keine Eroberungspolitik, müsse aber auf bindenden erfolgversprechenden Garantien bestehen. Selbst angenommen Rußland wolle wirklich einen Eroberungskrieg führen, so sei dann doch die Abstimmungsfrage nicht das Mittel um einer eventuellen russischen Annexion vorzubeugen. Bezüglich des Dreikaiserbündnisses habe er (Ignatieff) gleichfalls Auftrag erhalten, für Rußland Klarheit in die politische Situation zu bringen. Bisher habe das Dreikaiserbündniß nur in negativer Form seine Bestimmung zu erfüllen gesucht, aber es könne schon bisher das große Verdienst beanspruchen, für alle Fälle den europäischen Krieg verhindert zu haben. Rußland könne die Kosten der Mobilisation auf die Dauer nicht ertragen, auch die letzten Ereignisse in der Türkei drängten zur Entscheidung. Nichts als Positives wurde von Ignatieff als „Blagueur“ bezeichnet; seit dessen Sturz glaubten die Mohamedaner thun zu können was sie wollten. Auch die Interessen Oesterreich-Ungarns erheischten eine baldige Klärung der schwebenden Frage.

Wien, 29. März. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus London von heute: Nach verlässlichen Nachrichten hat der gestrige Cabinettscomitee die Gegenwärtigen Rußlands im Wesentlichen angenommen. Die Hauptschwierigkeit in Bezug auf die Abrüstungsfrage ist principiell als beseitigt zu betrachten. Die Verhandlungen wegen Redigirung des Protokolls sind im Zuge.

Wien, 29. März. In Bestätigung ihres Londoner Telegramms wird der „Politischen Correspondenz“ telegraphisch aus Petersburg von heute gemeldet: Auf die kategorische Aufforderung des russischen Cabinetts an die englische Regierung, binnen 5 Tagen ihre Antwort bezüglich der Protokollfrage zu ertheilen, hat der gestern stattgehabte Ministerrath in London seine Genehmigung ausgesprochen, das Protokoll unter Acceptirung der russischen Fassung zu signiren und die Abrüstungsfrage fallen zu lassen.

Brüssel, 27. März. Abends. „Nord“ äußert lebhafteste Zweifel bezüglich der Nichtigkeit der Mittheilung des „Daily Telegraph“ von der Wiederaufnahme der Protokollverhandlungen in London auf der Basis der sofortigen Abrüstung Rußlands.

Konstantinopel, 27. März. Der Minister des Auswärtigen richtete heute folgendes Telegramm an die Vertreter der Pforte im Auslande: Die Zeitungsgerichte über angeblich hier herrschende Aufregung sind durchaus unbegründet; in der Hauptstadt herrscht die vollständigste Ruhe.

Konstantinopel, 28. März. Die Kammer hat gestern in nicht öffentlicher Sitzung die Adresse als Antwort auf die Thronrede beraten. In derselben wird absolut jede Einmischung des Auslandes in die inneren Angelegenheiten der Türkei zurückgewiesen und die Hoffnung ausgesprochen, daß Serbien wegen des ihm gewährten Friedens dankbar sein werde. Ueber den die Verhandlungen mit Montenegro betreffenden Punkt ist die Verathung auf morgen vertagt worden.

Petersburg, 27. März. Londoner Meldungen zufolge sollte morgen dort Ministerrath stattfinden, welcher von durchschlagender Bedeutung für die Protokollfrage sein dürfte. — Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Friedensverhandlungen mit Montenegro nicht abgebrochen, sondern nur suspendirt seien. Das hauptsächlichste Hinderniß bilde noch immer die Forderung der Abtretung von Nicie.

London, 29. März. Wie nach Privatmittheilungen verlautet, mache Rußland im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen die Demobilisirung seiner Armee von der vorgängigen Demobilisirung der türkischen Truppen abhängig und dringe auf die Herstellung des Friedens mit Mon-

tenegro, indem es sich vorbehalte, die Demobilisirung zu suspendiren, falls unvorhergesehene Ereignisse der Türkei dies erheischen sollten. An dem gestrigen Ministerrath haben sämtliche Minister theilgenommen.

Verschiedenes.

— Karlsruhe, 29. März. Verordnungsblatt des Großh. Oberlehrers Nr. 3 enthält u. A. eine Bekanntmachung an die Gemeinderäthe und Schulkommissionen, worin dieselben auf die im Verlage der A. Viefelb'schen Hofbuchhandlung zur Feier des 25jähr. Regierungsjubiläum S. K. Hoheit des Großherzogs erscheinende Festschrift, deren Preis nur 50 Pf. beträgt, aufmerksam gemacht werden mit dem Bemerkens, daß der vaterländische Sinn der Gemeinden erwarten lasse, daß dieselben den Schulbehörden die zur Anschaffung dieser Erinnerungsgabe (behuft Bertheilung in den Schulen) erforderlichen Geldmittel bereitwillig zur Verfügung stellen. Zu Folge höherer Anordnung soll die Festschrift auch in die Schulen der Gelehrtenschulen, der Realgymnasien, der höheren Bürgerschulen und die Lehrerseminarien vertheilt werden. — Zur Bewerbung sind 8 Dienststellen ausgeschrieben. In den Ruhestand versetzt wurden die Hauptlehrer J. A. Reuter in Oberstedenbach, Lazarus Bär in Salzburg, Ferd. Arnold in Niefern und Friedrich Duchillo in Randern; gest. sind die Hauptlehrer W. Rißle in Zell, J. A. Rümmele in Zell, Friedolin Schauble in Winterdorf und der Unterlehrer Wilh. Schüle in Niederhausen. In nachverzeichneten Orten wurden folgende Hauptlehrer angestellt: Wilh. Hall von Bergschillingen in Gommadingen, Remigius Baur von Nordschwaben in Görwihl, Otto Bertische von Nußbach in Nietheim, J. B. Herbst von Krenkingen in Heinstetten, Johann Leiber von Dehningen in Dingeldorf, Joh. Herbst von Gutenstein in Villafingen, Ed. Bickel von Ruffwihl in Pringbach, Jakob Bauer von Rümplingen in Neumühl, Joh. Georg Fischer von Oberschefflenz, in Hambrücken, Anton Schloffer von Urloffen in Schopbach, Basilius Bernhard von Eberbach in Unterschwarzach, Ad. Gg. Arnold von Reichen in Dettigheim, Nicodemus Vogner von Strümpfelbrunn in Speßart, Franz Vacher von Neuhäusen in Schönwald, Jos. Schneider von Siegelbach in Steinmouern, Franz Soles Hummel von Seewangen in Höckenschwand, Karl Danneffel von Rudenberg in Scherzen, Christian Rommel von Urpfar in Oberschefflenz, Jos. Meichelbeck von Hofmersheim in Eberbach, Franz A. Pfeiffer von Rohrbach in Dörlinbach, Albert Eisen von Eichsel in Schonach, Heinrich Heitz von Malsch in Winterdorf; ferner wurden Schulverwalter Leopold Becker von Münzheim als Hauptlehrer in Kirnbach, Unterlehrer Kling von Ettenheim als Hauptlehrer in Dörlinbach, Unterlehrer Ph. Roser von Vörrach als Hauptlehrer in Tülingen, Schulverwalter Jos. Vohl von Bergalingen als Hauptlehrer in Verou, ferner Unterlehrer Ph. Jakob Merkel von Weinheim als Hauptlehrer daselbst und Unterlehrer Hermann Uihle in zu Nußloch als Hauptlehrer daselbst angestellt. (Von der Festschrift sollen bereits 60 000 Exemplare bestellt sein; in größerer Anzahl bestellt, kostet dieselbe nur 25 Pf.)

— Die Wahl des Reichstagsabgeordneten für Karlsruhe-Bruchsal, des Herrn Landeskommissars Eisenlohr, ist für gültig erklärt worden, was bei den unerheblichen Beanstandungen wohl voranzusehen war.

— Aus Langensteinbach — schreibt der „Bad. Landesbote“ — kam uns die traurige Botschaft zu, daß der Großh. Bezirksförster Seisfried durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende gemacht habe. Wie uns mitgetheilt wird, hat der Unglückliche längere Zeit an Melancholie gelitten und dürfte die That in dem Zustande großer geistiger Verwirrung vollbracht haben; auch soll eine in diesem gestörten Zustande geschriebene Anzeige an seine vorgesetzte Behörde dahier eingelaufen sein, in welcher derselbe kurz vor seinem Tode den verhängnißvollen Entschluß mittheilte; ferner soll der Verlebte, der als ein Ehrenmann geschildert wird, seinen letzten Willen noch schriftlich niedergelegt haben.

— Aus Konstanz berichtet die Konst. Ztg.: Seitens der Ultramontanen soll als Oberbürgermeister ein pensionirter Richter oder ein hiesiger Anwalt in Aussicht genommen sein. Im liberalen Lager hürten wir bis jetzt keinen Namen nennen,

da von denjenigen, welche unstreitig befähigt zur Uebernahme des Amtes wären, keiner bereit ist, dasselbe anzutreten. Die Ausschreibung der Stelle dürfte somit am meisten Anhang finden.

— Paris, 22. März. Die Geschäftlosigkeit und die damit gepaarte Noth und Armuth, die schon so lange, sowohl unter den Arbeitern als unter den kleinen Geschäftsleuten andauert, scheint noch andere Wehen nach sich ziehen zu wollen. In allen Kreisen ist man erregt über die seit Menschengedenken noch nie dagewesenen Fälle von Verbrechen und die Politik ist dadurch ganz in den Hintergrund gedrängt. Paris bleibt nicht die einzige Schaubühne unerhörter Grausamkeiten; aus allen Theilen des Landes bringen die Blätter Schlag auf Schlag haarsträubende Berichte von Mord, Verstümmelung, Verlassung von Kindern, Brandstiftung und von Verbrechen, deren nähere Bezeichnung umschrieben werden müßte. Wenn die Statistik der letzten Monate für das letzte Wort über den heutigen gesellschaftlichen Zustand der französischen Nation gelten dürfte, so würde Frankreich jetzt unter Griechenland, Sizilien und Neapel heruntergesunken erscheinen. Aus Marseille wird heute von einem Seitenstück zu dem Fall Villor, der seine Maitresse in Stücke zerhackt hat, gemeldet. Am Ufer des Meeres haben Zollbeamte die abgehakten Glieder eines Weibes gefunden und der Thäter soll bereits in Haft sein. Die Guillotine, deren Abschaffung die Radikalen so laut fordern, wird nach solchen Vorgängen schwerlich der antiquarischen Kumpelkammer näher rücken.

— (Gegen das Mitnehmen von Streichhölzern.) Schon seit langer Zeit kloren Wirth, Konditore, Restaurateure u. s. w. darüber, daß weniger gewissenhafte Gäste die üble Angewohnheit haben, ihre Reißholzboxen mit dem Inhalte der in den Lokalen ausgestellten Reißholzbehälter zu füllen. Jetzt hat ein schlauer Kopf in Aarhus eine ganz neue Art von Behältern erfunden, welche stets nur ein Reißholz bei jedermaligem Bedürfniß präsentiren. Da werden wohl die langfingerigen Gäste gleich die Streichhölzer mitsammt den Behältern mitgeben lassen.

Sand- und Hauswirthschaftliches.

Samentontrolle. Von größter Wichtigkeit für den Landwirth ist ein reines, unverfälschtes Saatgut. In heutiger Zeit aber, wo der Schwindel so sehr überhandgenommen hat, wird auch bezüglich der Samenfälschung Erstaunliches geleistet. Nicht genug, daß häufig verfälschter Samen in den Handel kommt, auch alter, unkeimfähiger wird als frische Waare ausgeben. Die Zeit naht heran, wo der Landmann seinen Frühjahrsbedarf an den verschiedenen Sämereien decken muß. Wir warnen ihn rechtzeitig, bei seinen Einkäufen auf der Hut zu sein. Es gibt viele Samengeschäfte, die nur gute Waare ausbieten und für deren Richtigkeit Garantie übernehmen. Man lasse sich ja nicht von zweifelhaften Samenmaclern umgarnen, man zahle lieber für gute Sämereien einige Pfennige mehr pro Pfund, denn von einem guten Saatgut hängt häufig das Gelingen der Ernte ab. Es ist dies ein wohlgemeinter Rath, mögen ihn die Leser dieses Blattes beherzigen.

— Sinsheim, 24. März. Bei der heute stattgehabten Schöffengerichtssitzung wurden:

1. Georg Kreger alt von Weiler wegen Verleumdung des Georg Gasmann dort in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen,
 2. Johann Adam Bergdoll Ehefrau von Helmstadt wegen Verleumdung der Frieda Höferlin dort in eine solche von 3 Tagen,
 3. Jakob Würz von Oberaimern wegen Verleumdung des Jakob Pfeiffer dort in eine solche von 2 Tagen,
 4. Johann Wittmann von Hilsbach wegen Verleumdung der Lisette Keller Heinrichs Tochter und Lisette Keller Georgs Tochter in eine Geldstrafe von je 25 Mk. verurtheilt.
- Die weiter auf der Tagesordnung stehenden Fälle fanden außergerichtlich ihre Erledigung.

Frankfurter Geldcours vom 28. März 1877.

Holländische fl. 10 St.	16 65	ö.
Dukaten	9 60—65	
20 Franken-Stücke	16 24—28	
Engl. Sovereigns	20 37—42	
Russische Imperials	16 72—77	
Dollars in Gold	4 17—20	
Holl. Silbergeld	— —	ö.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Musterung pro 1877 betr.

Nr. 3787. Zur Musterung und Loosung der Militärpflichtigen im Aushebungsbereich Sinsheim ist Tagfahrt auf

Mittwoch den 18., Donnerstag den 19., Freitag den 20. und Samstag den 21. April d. J.

anberaumt. Dieselbe findet in dem Rathhause dahier statt, und beginnt jeweils Morgens pünktlich 8 Uhr.

Zur Musterung haben zu erscheinen am

1. Mittwoch, den 18. April 1877, früh 3/8 Uhr,

sämmtliche Rückständige aus früheren Jahrgängen, die vorzugsweise Einzustellenden, die stellungspflichtigen Militärpflichtigen der Altersklasse 1855 aus sämmtlichen Gemeinden des Amtsbezirks Sinsheim, sowie jene der Altersklasse 1856 aus den Gemeinden Abersbach, Babstadt, Barmen, Bockschaf, Doibach, Dühren, Ehrstadt, Eichersheim, Epsenbach, Eschelbach, Eschelbronn, Hilsbach, Grombach, Hosselbach, Helmsdorf, Hilsbach, Hoffenheim, Kirchardt und Michelsfeld.

2. Donnerstag, den 19. April, früh 3/8 Uhr,

die stellungspflichtigen Militärpflichtigen der Altersklasse 1856 aus den Gemeinden Neckarbischofsheim, Neidenstein, Obergimpeln, Rappena, Reichartshausen, Reiben, Rohrbach, Siegelbach, Sinsheim, Steinsfurt, Treischlingen, Untergimpeln, Walbistadt, Waldangeloch, Weiler, Wollenberg und Zuzenhausen, sowie die Militärpflichtigen der Altersklasse 1857 aus den Gemeinden Abersbach bis mit Helmsdorf.

3. Freitag, den 20. April 1877, früh 3/8 Uhr,

die Militärpflichtigen der Altersklasse 1857 aus den Gemeinden Hilsbach bis mit Zuzenhausen.

4. Am Samstag, den 21. April 1877, pünktlich 8 Uhr Vormittags,

findet die Loosziehung statt, wozu sämmtliche Militärpflichtigen der Altersklasse 1857 — mit Ausnahme der am 19. und 20. April für dauernd untüchtig und dauernd unwürdig Erklärten, sowie der zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigten, — zu erscheinen haben.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die in der Musterungstagsfahrt ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe erwirkt haben, eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu erwarten haben. Außerdem kann ihnen der Vortheil der Loosung entzogen werden. Ist die Versäumnis in bösslicher Absicht, oder wiederholt erfolgt, so können sie als unsichere Dienstpflichtige behandelt werden. Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzubringen.

Die Bürgermeisterämter haben dies in ihren Gemeinden in ordnungsgemäßer Weise öffentlich bekannt machen zu lassen und Bescheinigung darüber anher vorzulegen.

Ferner sind die Militärpflichtigen, über welche den Bürgermeisterämtern besondere Verzeichnisse zugehen werden, noch besonders zur Tagfahrt vorzuladen und zwar die Militärpflichtigen der Altersklassen 1855 und 1856 mit dem Anfügen, daß sie ihre Loosungsscheine mitzubringen haben.

Sodann sind die Militärpflichtigen, welche sich auf äußerlich nicht sichtbare Gebrechen berufen, oder welche um Zurückstellung nachsuchen wollen, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, auf die §§ 30 und 62 Z. 5 der Ersatzordnung aufmerksam zu machen.

Endlich ist den Pflichtigen zu eröffnen, daß wenn einer freiwillig auf 3 Jahre eintreten will, ohne Rücksicht auf die ihm durch das Loos zufallende Nummer, er die betreffende Erklärung vor gescheneher Musterung und Designation der Musterungskommission gegenüber abzugeben habe.

Die Vorladung ist den Pflichtigen, soweit thunlich, in Person zu eröffnen, soweit dies aber nicht möglich ist, ihren Verwandten, Dienst-, Lehr- oder Fabrikherrn u. s. w. Bescheinigung hierüber ist spätestens in 14 Tagen anher vorzulegen.

Zur Tagfahrt am 18., 19. und 20. April haben auch jeweils die Herren Bürgermeister derjenigen Gemeinden, aus welchen Militärpflichtige zur Musterung kommen, zu erscheinen.

Sinsheim, den 12. März 1877.

Frey.

Müller.

Zweite Versteigerung Ankündigung.

In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Ehefrau des Jakob Pfeiffer, Adelgunde geborene Baumbusch, von Grombach betr.

Am Donnerstag, den 5. April l. J., Vormittags 11 Uhr,

werden die Liegenschaften der Jakob Pfeiffer Ehefrau, Adelgunde geb. Baumbusch, welche in der am 27. Februar l. J. stattgehabten ersten Versteigerung nicht mindestens den Schätzungspreis erreicht haben, einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, wenn solches auch unter dem Anschlag bleiben sollte.

Sinsheim, den 28. Februar 1877.

Gr. Notar:

Ott. [339]

Dung,

wird am Mittwoch, den 4. April, vormittags 11 Uhr, im Faselhofe zu Sinsheim versteigert.

Die Naturbleiche



der Herren Karl Wadher und Sohn in Ettlingen, welche mit den besten Einrichtungen versehen ist, nimmt auch dieses Jahr wieder alle Gattungen Leinwaaren an, liefert unter Erhaltung der größten Dauerhaftigkeit eine vorzüglich schöne Weiße, garantiert für sorgfältige Behandlung der Waare und leistet für allenfalls vorkommende Beschädigung geeigneten Ersatz. — Die von den Herren Gebrüder Ziegler hier lange Jahre besorgte Agentur für obige Bleiche wurde nun mir übertragen und bin ich zur Empfangnahme und bester Besorgung von Bleichwaaren stets bereit.

Carl-Fischer. [254]

Katastervermessung.

Zur Schlußverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung des Vermessungswerkes von der Gemarkung Eschelbach ist Tagfahrt auf

Mittwoch den 4. April d. J. von Nachmittags 1 Uhr im Rathhause in Eschelbach anberaumt. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Vermessungs-Inspektor vorgetragen werden können und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß § 93 dritter Absatz der Vermessungsanweisung Großherzoglichen Finanz-Ministeriums vom 9. August 1862 auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer neu gefertigt werden müssen.

Karlsruhe, den 23. März 1877.

Der Großh. Vermessungs-Inspektor.

[325]

Häffenhardt.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 4. April

Vormittags 9 Uhr anfangend

werden im Gabischlag versteigert:

108 Eichtämme,



am Donnerstag den 5. April

Vormittags 9 Uhr anfangend

224 Ster Stockholz,

20 " gemischtes Prügelholz.

Häffenhardt, den 26. März 1877.

Bürgermeisteramt.

Barth.

[331]

vd. Karl.

Bauafford-Bergebung.

Die freiherrlich von Gemmingen'sche Gutsherrschaft läßt auf dem Hohenhardter Hof bei Wiesloch ein Stallgebäude erbauen und sollen die desfallsigen Arbeiten im Submissionswege vergeben werden. Die Einzelarbeiten sind veranschlagt wie folgt:

Erde-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit zu	M. 8262.
Zimmermanns-Arbeit	" 4715.
Schreiner	" 304.
Schlosser	" 555.
Glafer	" 103.
Anstreicher	" 64.
Plätterer	" 1400.
Feldbocksteinherstellung	" 1450.

Pläne, Voranschlag und Affords-Bedingungen liegen auf der Rentamts-Kanzlei in Michelsfeld zur Einsicht offen.

Submissionen, nach Prozenten aufgestellt, sind portofrei und verschlossen mit der Aufschrift „Stallbau auf dem Hohenhardter Hof“ betreffend, bis spätestens

Montag, den 9. April, Morgens 9 Uhr,

bei dem freiherrlichen Rentamte in Michelsfeld einzureichen.

Michelsfeld, Amts Sinsheim, den 26. März 1877.

Freiherrlich von Gemmingen-Hornberg'sches Rentamt.

Krieger.

[330]

Landwirthschaftlicher Bezirks-Berein Sinsheim.

Die Förderung und Pflege des Obstbaues betreffend.

Nr. 12. Bezugnehmend auf die Verfügung Großherzogl. Bezirksamts dahier vom 8. d. Mts. Nr. 3603 — Landbote Nr. 30 — theilen wir den verehrlichen Gemeindebehörden des Vereinsbezirks mit, daß uns zur Unterstützung der die Obstbaumlehranstalt in Karlsruhe besuchenden Schülern unseres Vereinsbezirks eine angemessene Summe zur Verfügung gestellt wurde.

In Würdigung der hohen öconomischen und volkwirthschaftlichen Bedeutung, welche der Obstbau für die Landwirthschaft hat, sprechen wir den verehrlichen Gemeindebehörden die aufrichtigste Erwartung aus, sie werden sich angelegen sein lassen, strebsame, dem Obstbau mit der nöthigen Liebe ergebene junge Männer zu finden, welche den angekündigten Obstbaucursus besuchen.

Die von Großh. Obstbauschule in Karlsruhe in ihrer Aufforderung vom 30. Januar l. J. gestellten Bedingungen, insbesondere bezüglich des Kostenaufwandes sind so günstig gestellt, daß dieselben unseres Erachtens keinen Grund der Nichtbetheiligung bilden sollten.

Sinsheim, den 24. März 1877.

Frey.

J. Krauß.

[336]

Prüfungsschriften

sind vorrätzig in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Wein gut assortirtes Lager in allen Sorten



Uhren,
Gold- und Silberwaaren

bringe unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung.
Altes Gold und Silber sowie gebrauchte Uhren werden zu den höchsten Preisen angenommen.

Reparaturen aller Art werden gut und billigt unter Garantie ausgeführt.

Eduard Schick,
Uhrmacher in Sinsheim.

Sinsheim.

Handelsverkehr mit **Amerika** } **Wechsel** zahlbar in Gold auf New-York.
} **Geldauszahlungen** gegen beglaubigte Quittungen nach allen Plätzen Amerika's.

Verkehr mit **In- und Ausland** } **An- & Verkauf** von Staatspapieren, Actien, Prioritäten, Obligationen, Industriellenfonds, Pfandbriefen, Anlehensloosen etc.
} **Einlösung** von Coupons.
} **Wechseln** von Geldsorten und Papiergelder.

Agentur für **Auswanderer** nach **Amerika** } **per Dampf- & Segelschiffen** via Bremen, Hamburg, Antwerpen, Liverpool und Havre.

Gebrüder Ziegler.

Rheinisches Central-Handels-Bureau,
Comptoir für Verkehr, Industrie und Landwirtschaft,
Mainz.

Abtheilung IV: für Amerika.
Ertheilung von Auskunft über Verlassene, Ermittlung von Schicksal, Vermögen und Guthaben Verstorbenen, Todesschein.
Liste aller seit 1875 in Amerika gestorbenen Deutschen.
Geschäftsprogramm gratis. [338]

Entlassungs - Scheine
aus der Volksschule

Ein kleiner schwarzer **Hund** ist zugelaufen, welcher gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld abgeholt werden kann bei **Tüncher Beitenheimer** in Weibstadt. [340]

Für Gärtner & Baumwarte:
Heden, Kuppen, Baum- und Rosenzweigen, Deculier- und Gartenmesser, Baumzägen, Eisenrechen, Gartenhacken, Baumstüchel, Spalterlatten, Rosenpfähle, Bast etc. empfiehlt **Carl-Fischer.** [396]

Ein gut erzogener Junge kann bis Ostern in die Lehre treten bei **Fr. Karolus, Schlosser** in Steinsfurt. [272]

Brillen, sowie sämtliche optische Gegenstände als: **Thermometer und Barometer, Feldstecher, Fernrohre, Wasserwaagen, Luppen etc. etc., Alcolometer** noch Richter und Tralles, **Sacharometer** nach Kaiser mit Thermometer, **Kräometer** als: **Bier-, Wein-, Branntwein-, Saugen-Probier etc. etc.,** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Eduard Schick,** Uhrmacher in Sinsheim. [283]

Thee-Niederlage von **C. S. Kraus** in London bei **Wilh. Scheeder** in Sinsheim.
Für Schneider: Zuschneidscheeren, Knopfschneeren und viele Sorten kleine Scheeren. **Carl-Fischer.**

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sein Geschäft im Einrahmen von **Bildern, Kränzen, Sträußen,** sowie in neuen **Bauarbeiten;** auch werden Reparaturen billig ausgefertigt.
Philipp Doll,
Glozer in Sinsheim.
Rosengasse Nr. 299.
[341]

Sapfenstangen, Weinbergpfähle, Sparrenstangen und alle Sorten **Wagnerstangen** sind wieder neu eingetroffen. Bei Abnahme größerer Partien und gegen Bürgschaft wird Vorfrist bis 1. September 1877 gewährt. [268]
Philipp Kaiser in Sinsheim.

Bei **Friedrich Häußler,** Küfermeister in Sinsheim, ist täglich frische **Essigbese** zu haben. [302]

Steinsfurt.
Mag. Eichersheimer von Itzingen hält fortwährend Lager von **Weinbergpfählen, Schindeln und Latten.**
Abgeber: **Braun,** Gastwirth zur Eisenbahn. [316]

Sieben ist bei **C. G. Becker** in Sinsheim im Druck und Verlag erschienen:
Drei
sind's, die da zeugen;
Abraham, Moses u. Jesus Christus
und
diese drei sind Eins.
Von **Dr. Kühnenthal.**
Preis 1 Mk. 10 Pf.

Ein Buch, **68 Auflagen** welches erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von doppeltem Werth und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuprobieren, wie dies noch sehr häufig geschieht.
— Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: **„Dr. Arty's Naturheil-methode“** ist bereits die 68. Auflage erschienen. Tausende und aber Tausende verdanken der in dem Buche beschriebenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche populär-medizinische, 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direkt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welche Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Pf. starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Kleesamen:
Deutscher, Luzerner, Esparlette und **Wicken, Sommerweizen,** neue Prima Waare, empfehlen billigt **Gebrüder Oppenheimer.**

Grombach.
Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre [337]
Georg Gscheidlen, Schreiner.

Sinsheim.
Für die rühmlichst bekannte

Uracher Naturbleiche
nehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden zur besten Versorgung an.
August Himmelstein's Wit.

Tanz-Musik
Osternmontag, den 2. April d. J., in der Bahnhofsrestauration von **L. Kister** Wit. in Sinsheim.

Osternmontag
Tanz-Musik.
Für gute Speise und Getränke ist bestens gesorgt, besonders empfehle ich frische, hausgemachte Würste und vorzügliches Erlanger Export-lagerbier. [333]
Dazu ladet höflichst ein
Weibst. dt. 26. März 1877.
J. Lang, zum Lamm.

Vorzügliches [327]
Pilsener Bier
im Gasthaus zum „Lamm“.

Lehrlingsgesuch.
Für einen jungen Menschen, der Schreiner werden will, ist eine Stelle offen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Richardt.
Kleesaamen,
Deutscher (dreiblättriger), Luzerner (blauer), empfiehlt in vorzüglich schöner Waare [239]
A. Dehoff.

Für Landwirthe:
Landwirtschaftliche Geräthe in großer Auswahl Alle Sorten Feld- und Graasamen. Künstliche Dünger zu Fabrikpreisen. Pferde-, Füllen-, Ochsen-, Küb-, Kälber- und viele andere Ketten, Zäume, Trensen, Pferde-kämme, Schweinezangen etc. empfiehlt **Carl-Fischer.**

Halsbinden, Slipse u. Cravatten,
in reichster Auswahl, zu den billigsten Preisen bei [328]
J. A. Stieler.

Offene Lehrstelle.
Ein gestitteter junger Mensch, der eine gute Schulbildung und Lust zur Erlernung der Buchdruckerei hat, findet bei mir eine Stelle.
G. Becker.